

Chance for Kids

- Hilfen für Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern

Barbara Förster

Projektreferentin DiCV Köln

Lilian Hölscher

Projektmitarbeiterin CSH Köln

Miriam Müller

Projektmitarbeiterin SKM Köln

Projektkontext

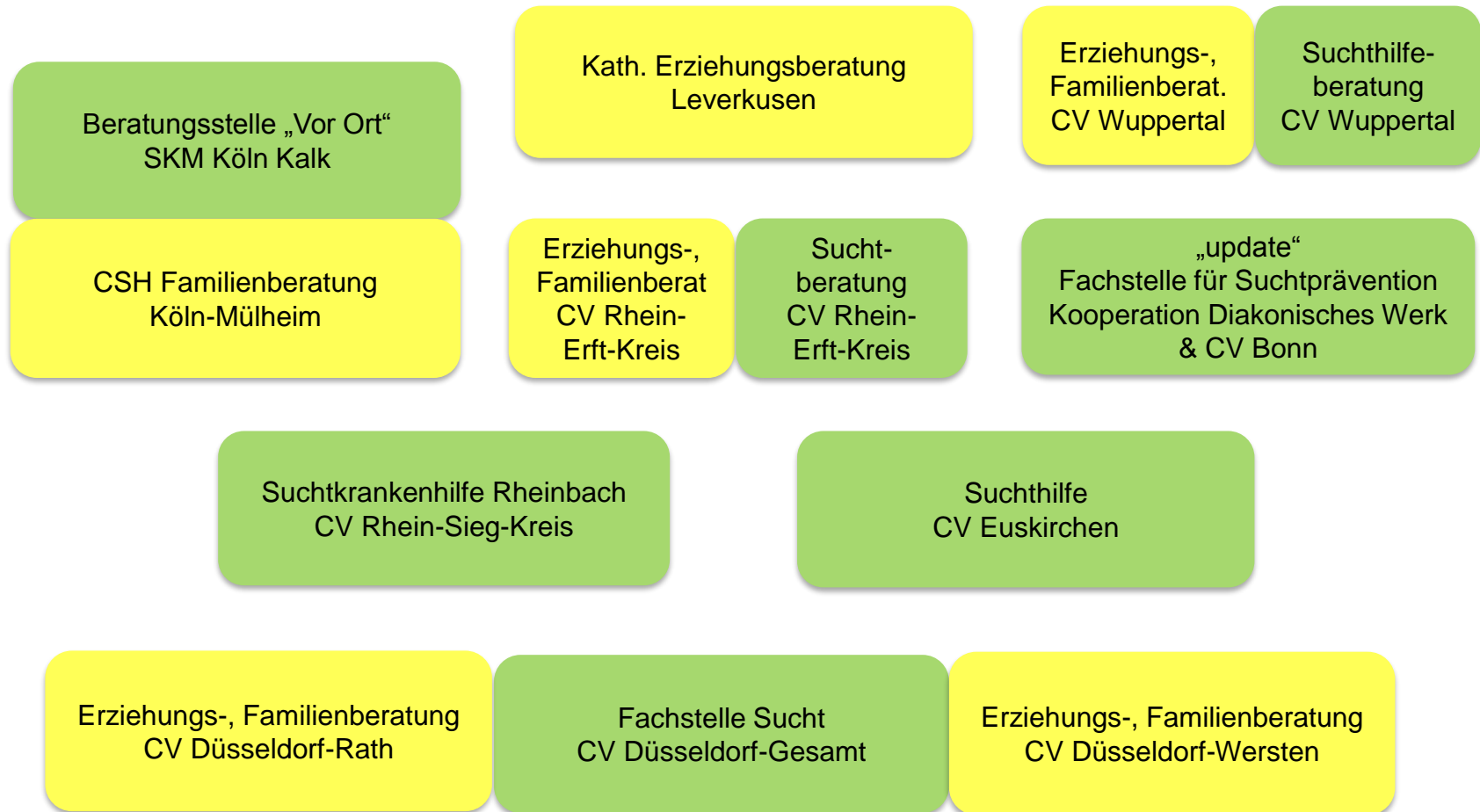
bundesweit ca. 4 Millionen betroffene Kinder

- **die Kinder**, aber auch **die Eltern sind starken Belastungen ausgesetzt**
- hohe Gefährdung, später selbst zu erkranken
- zahlreiche Ressourcen und Potentiale, die der Unterstützung bedürfen

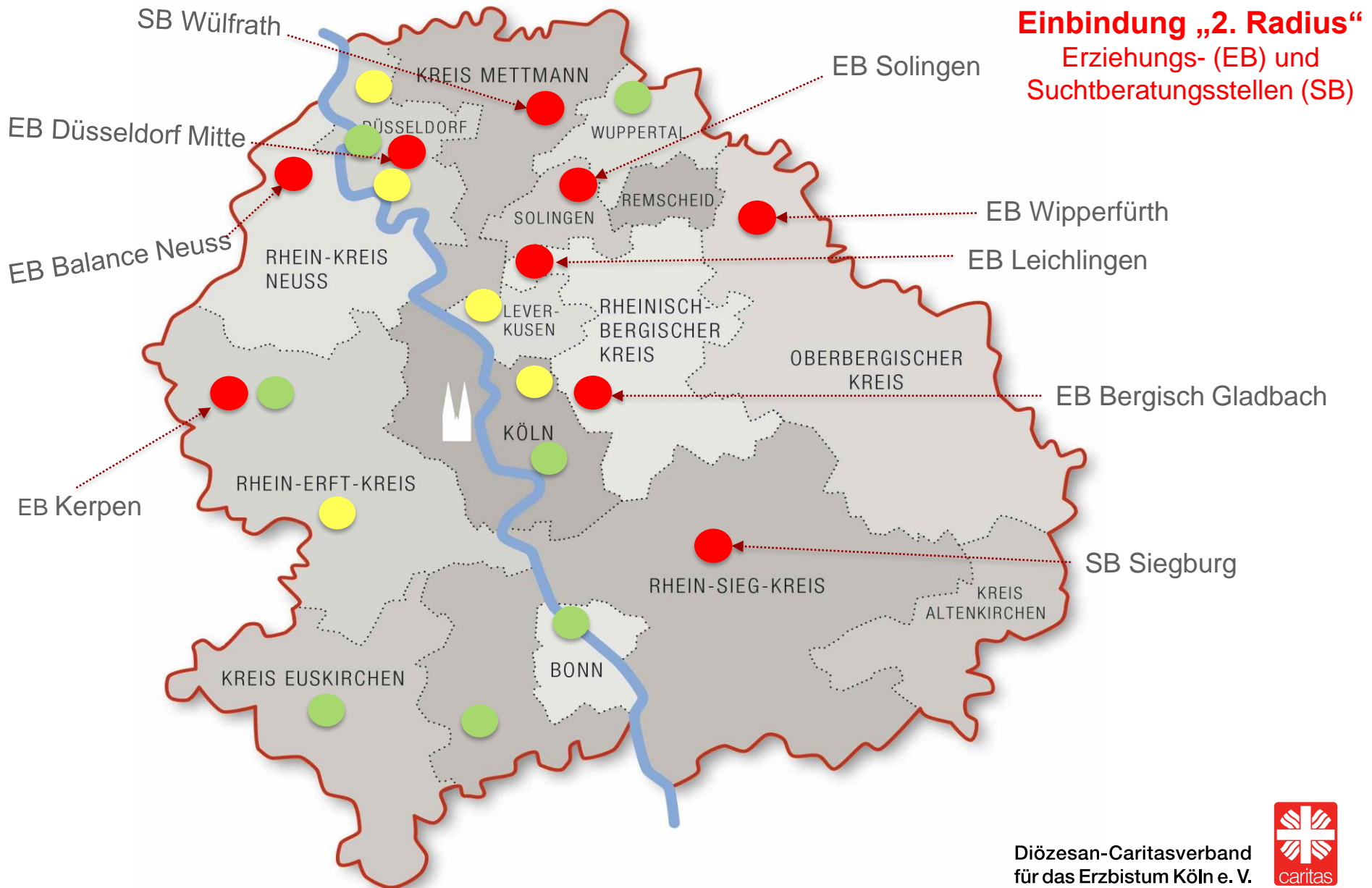
Besonderheiten

- Tabuisierung
- Stigmatisierung
- bedarfsgerechte flächendeckende Versorgung fehlt
...Kinder sind meist nicht im Blick, Familien nur schwer erreichbar

Zentrale **Koordination**: DiCV Köln - Einbindung von **11 Projektstandorten**



sowie „offenere“ Anbindung weiterer diözesaner Beratungsstellen...



Relevante Rahmenbedingungen

- gute personelle und finanzielle Ausstattung
Koordinationsstelle/DiCV und 11 halbe Fachkraftstellen/Projektstandorte
Sach- und Verwaltungsmittel
- Einbindung in große funktionale Organisationsstruktur
- für alle Standorte verbindlicher, strukturierter und koordinierter Projektaufbau...
mit Freiräumen für bedarfsgerechte Gestaltung in den Beratungsstellen vor Ort
- begleitende Evaluation, IKJ Mainz
- Projektlaufzeit: 01. September 2016, verlängert bis 31. Dezember 2021

Wesentliche Zielsetzung

Etablierung und (Weiter-)Entwicklung von Hilfen für Kinder **psychisch- und suchterkrankter Eltern**, um eine **effektive Versorgung der Zielgruppe** zu erreichen

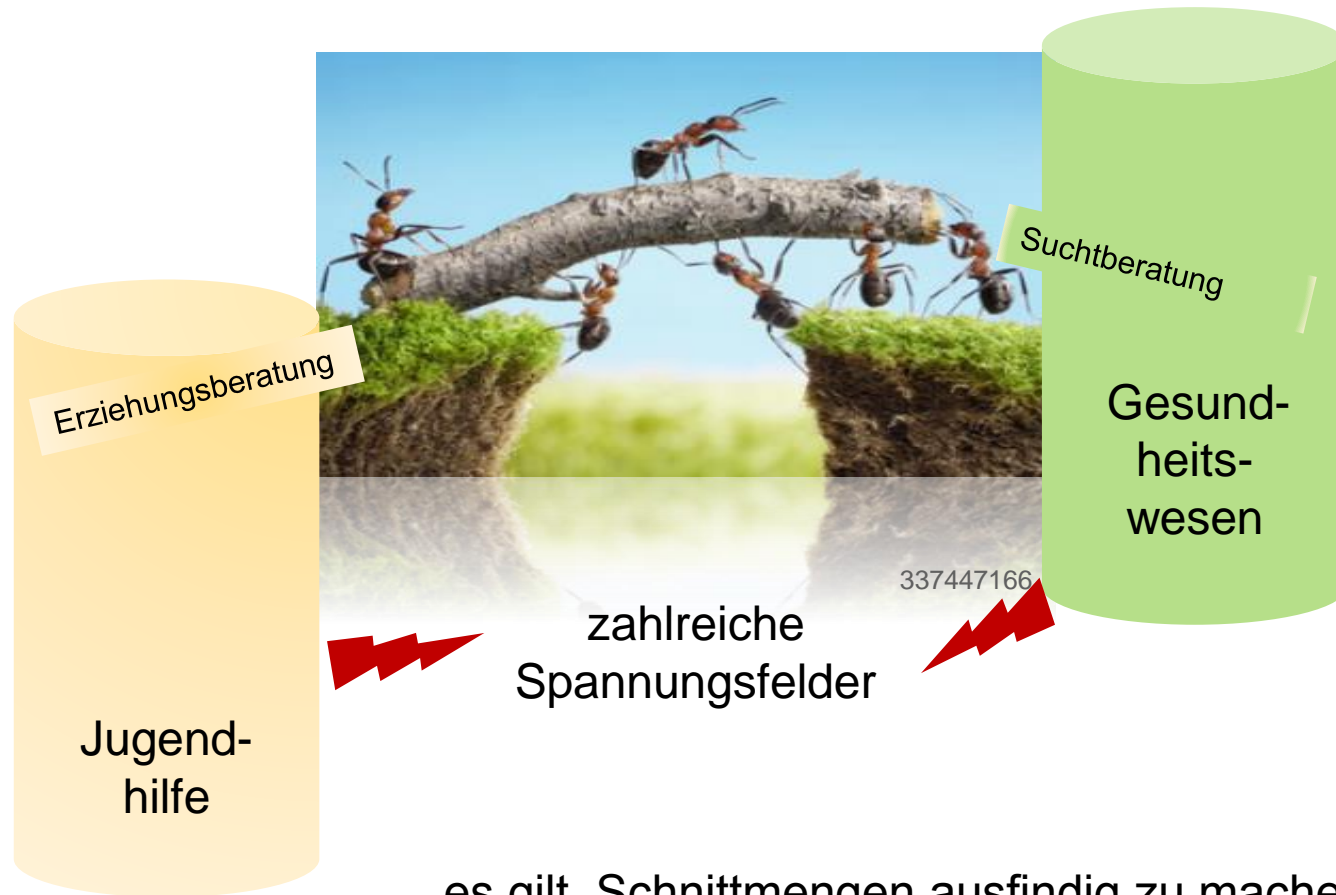
- kombinierte/aufeinander abgestimmte multiprofessionelle Unterstützungsmaßnahmen - sowohl **für die Kinder, als auch für die Eltern**

Basis dazu: **gut entwickelte Hilfe-, und Beratungsstrukturen**
u.a. Sensibilisierung/Qualifizierung der Fachkräfte, gezielte Öffentlichkeitsarbeit, sozialraumnahe niedrigschwellige Zugänge

- nachhaltige **Kooperation/Vernetzung** zwischen der **Jugendhilfe** und dem **Gesundheitswesen**

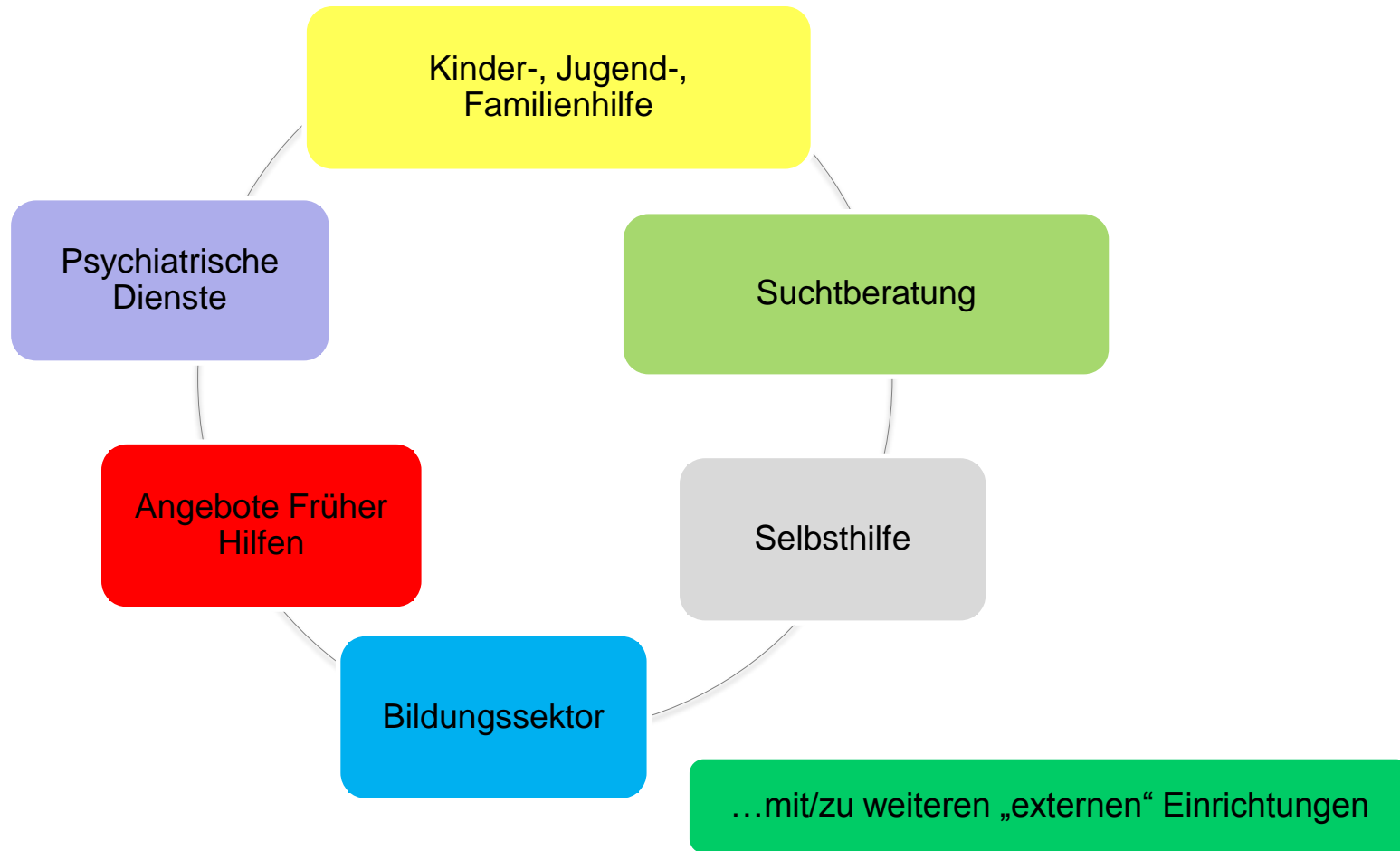
wenn das so einfach wäre...

Nachhaltige Kooperation/Vernetzung zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen als besondere Herausforderung



...es gilt, Schnittmengen ausfindig zu machen
und Brücken zu bauen!

Systemübergreifende Kooperation und Vernetzung



Entwicklung ist auch innerhalb der **eigenen Strukturen** erforderlich, d.h. in den einzelnen Verbänden, Institutionen und in den Standorten...

Nachweis Wirksamkeit über begleitende Evaluation

Evaluationsstudie durch das Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ), Mainz

Fokus: erreichte Veränderungen der Grundbefähigungen für ein gelingendes Leben



Positive Werte kennzeichnen Verbesserungen im Vergleich von Beginn und Ende der Beratungen. Ein Wert von Null bedeutet keine Änderung. ES = Effektstärke (internationales Maß für das Ausmaß von Wirkungen)

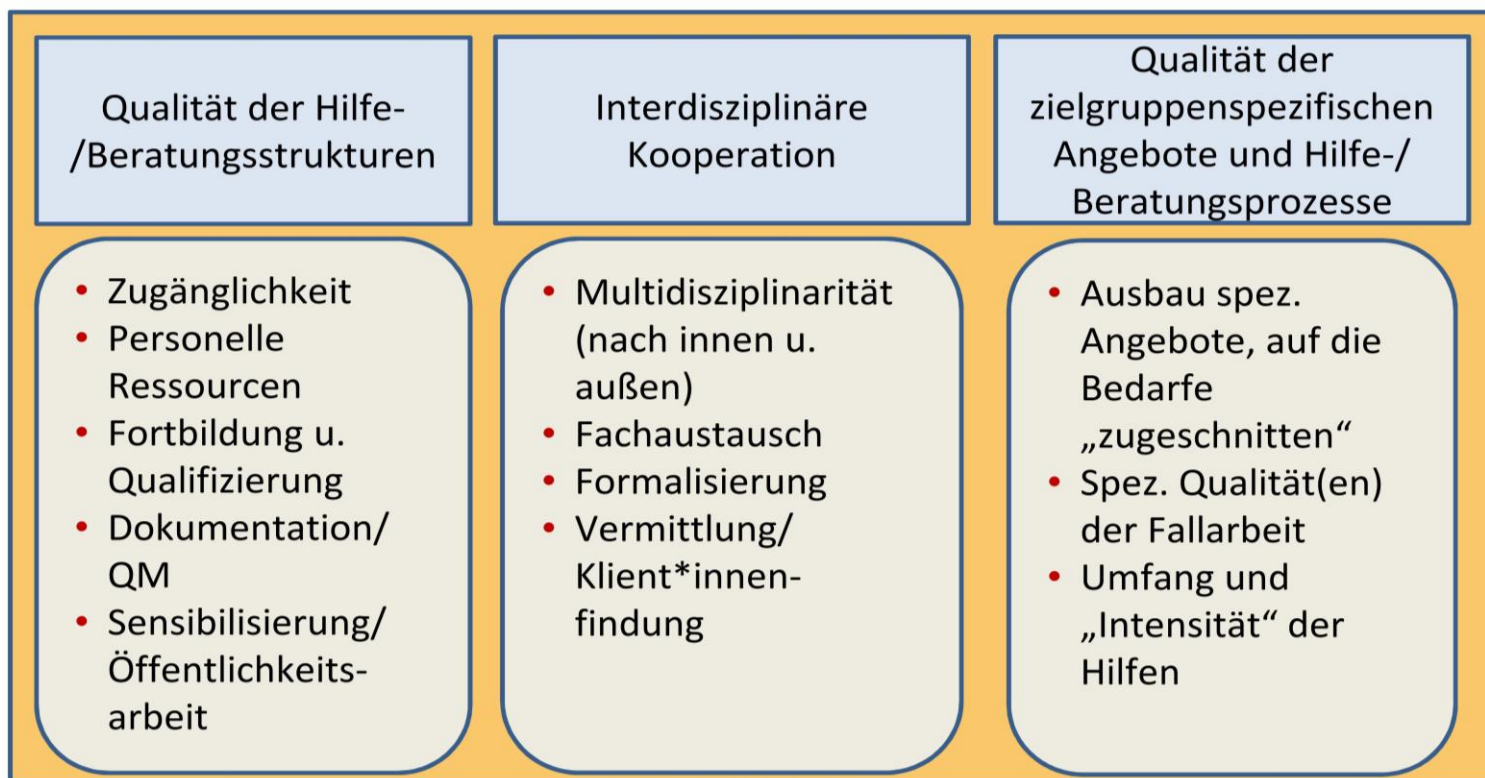
(IKJ, 2019)

Wirkungen des Projekts

- „Chance for Kids fördert in besonderem Maße Befähigungen, Ressourcen und Resilienzen von Kindern und wirkt sich positiv auf den Kinderschutz in Familien aus.“
 - Stärkung der Bewältigungsfähigkeiten:
d.h. sowohl die Kinder, als auch die Eltern können besser mit belastenden Situationen umgehen
 - weitere positive Entwicklungen in den Bereichen:
psychische Gesundheit, familiäres Zusammenleben, Erziehungskompetenz...

- „Das Projekt ermöglicht passgenaue und hochwirksame Hilfen für Kinder psychisch kranker und suchtblasteter Eltern.“

Drei Dimensionen, die die Wirkung von CfK innerhalb der strukturellen Rahmenbedingungen erklären:



(IKJ, 2019)

Zielsetzungen 2. Förderphase

■ Wissenstransfer/-sharing

systematisches Sammeln, Bewerten, Verdichten von Projekterfahrungen
...hin zur Bereitstellung von Best-Practice-Ansätzen

■ strukturelle Vernetzung/Kooperation

■ Verstetigung

Überwindung Projektstatus

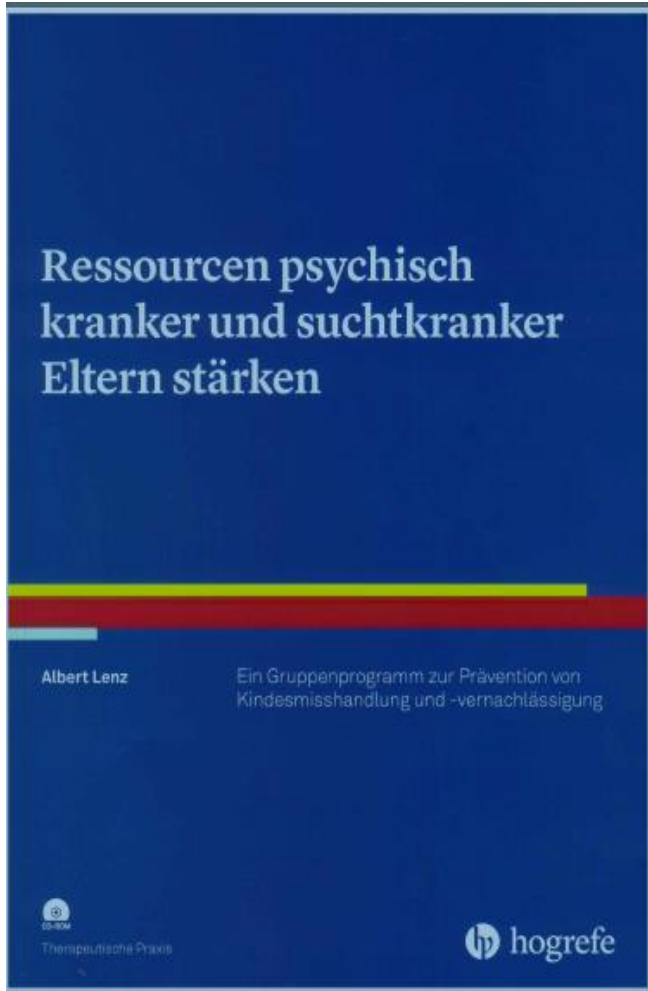
- Verortung langfristiger & wirkungsvoller Angebote in den Regelsystemen

Verstetigungsperspektive:

Bandbreite von pessimistischer Einschätzung über die Erkenntnis, noch zahlreiche „dicke Bretter bohren zu müssen“ bis hin zu einem verhaltenen Optimismus...

- „neben“ diesen Zielstellungen erfolgt die Fortsetzung der Arbeit mit den Kindern und den Eltern:

Die Elterngruppe



Aufbau der Elterngruppe

Gruppensitzungen:

1. Kennenlernen
- 2.-5. **Mentalisieren**
- 6.-8. **Umgang mit Gefühlen**
- 9.-10. **Stressbewältigung**
11. **Soziales Beziehungsnetz**
12. Abschluss

Gruppendauer: 1,5 Stunden

Gruppengröße: 5-10 Teilnehmer*innen

Gruppenleitung: 1-2 Fachkräfte

Die Elterngruppe im Projektstandort

Arbeitsblatt 6: Mentalisieren im Alltag

Notieren Sie bis zur nächsten Sitzung (am: _____) eine schwierige Situation aus Ihrem Alltag im Umgang mit Ihrem Kind oder Ihrem Partner/Ihrer Partnerin.

Situation: _____

Schreiben Sie dann anhand der folgenden Fragen auf, was in Ihnen vorgegangen ist:

Welche Gedanken hatte ich in dieser Situation?

Wie habe ich mich in dieser Situation gefühlt?

Wie habe ich in dieser Situation gehandelt und warum habe ich so gehandelt?

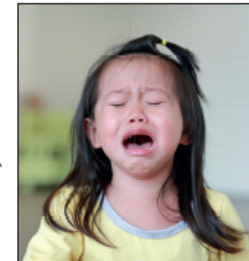
Arbeitsblatt 18: Stressmodell

Stressauslösende Umstände oder Ereignisse

- Mein Kind schreit.
- Mein Kind macht nicht das was ich von ihm verlange.
- Ich muss mehrere Dinge gleichzeitig erledigen.
- Ich habe Streit mit meinem Partner ...

Persönliche Stressverstärker

- Ich möchte alles richtig machen.
- Ich möchte es gern allen recht machen.
- Ich möchte gerne alles unter Kontrolle haben.
- Ich möchte ein(e) „perfekte(r)“ Mutter/Vater sein.
- Ich habe Angst der Erziehung nicht gewachsen zu sein.
- Ich befürchte dass „wieder“ alles schiefliegt ...



© GOLF - iStock.com by Gettyimages

Stressreaktion

- Ich schreie (aus Verzweiflung) mein Kind an.
- Ich verletze mich selbst.
- Ich berausche mich – trinke oder nehme Drogen.
- Ich zerstöre Gegenstände ...

Chance for Kids im Projektstandort

Kontakt- und Beratungsstelle "Vor Ort" Kalk/Porz



Was ist MIKADO?

- **fortlaufendes Gruppenangebot für**
 - Kinder (MIKADO und MIKADO-MÜLHEIM)
 - Jugendliche (StandUp) und
 - Junge Erwachsene (Mobilé)**aus suchbelasteten Familien**

- **MIKADO hält Gruppenangebote in 3 Kölner Stadtteilen vor**



Elternarbeit Angebote des Projekts

- **Elternabende**
- **Einzelberatung**
- **Hausbesuche, Familiengespräche**
- **Teilnahme an Helferkonferenzen, Hilfeplangesprächen**
- **Vermittlung in weiterführende Hilfen**
(Jugend- und Familienhilfe, Drogenberatung,
Vermittlung in stationäre Entwöhnungsbehandlungen,...)



Was macht MIKADO?

- **Aufheben der Isolation**
- **Enttabuisierung der Themen Sucht und psychische Erkrankung**
- **Prävention**
- **Erleben von Gemeinschaft**
- **Selbstwirksamkeitserfahrungen**
- **Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung**



MIKADO-MÜLHEIM

- **Kooperationsprojekt von CSH und SKM Köln**
- **Gruppenangebot für Kinder im Alter von 7-12 Jahren suchtkranker und/oder psychisch kranker Eltern**
- **Einzelgespräche mit Kindern und Eltern**
- **Unterstützung der Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung**

MIKADO-MÜLHEIM

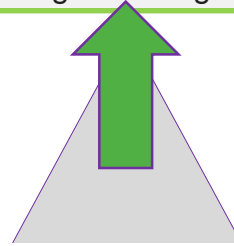
Ein Angebot von SKM Drogenberatung „Vor Ort“ Kalk und CSH Familienberatung



Öffentlichkeitsarbeit

Vergrößerte öffentlichkeitswirksame Darstellung durch Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen im Bereich Jugend- und Familienhilfe und Suchthilfe

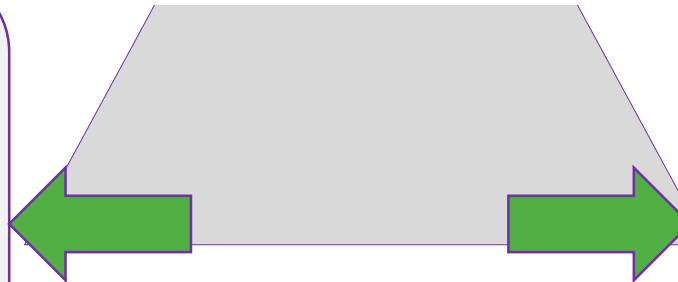
Gemeinsames Auftreten und Kooperation von Sucht- und Erziehungsberatungsstelle



Chance for Kids

Team- und Einrichtungsebene

Multiprofessionelle Teams
Wissenstransfer
Erweiterung der Zielgruppe
Gemeinsame Fallbetreuung
Kurze „Wege“ in der Weitervermittlung



Klientenebene

Methodenvielfalt und unterschiedliche Schwerpunktsetzung
Betreuungskontinuität für Gruppe und Einzelberatung
Zielgruppenspezifisches Angebot
Gemeinsame Fallbetreuung
Ressourcennutzung
Kurze „Wege“ in der Weitervermittlung

Kooperation zwischen Erziehungs- und Suchtberatungsstelle

Rahmenbedingungen:

finanzielle Mittel, persönlicher Bezug, gemeinsame Projektidee, formalisierte Kooperationsvereinbarung

Synergieeffekte:

- Öffentlichkeitsarbeit
 - Flyer
 - gegenseitiger Verweis im Rahmen von Arbeitskreisen und anderen Netzwerken
 - Präsentation des Angebots gegenüber weiteren Kooperationspartnern (z.B. Erwachsenenpsychiatrie bzgl. Kooperationsvertrag, Behandlungsplan, Teamvorstellung von Gruppen und Sprechstunden) sowie potenziellen Geldgebern (Jugendamt, Gesundheitsamt, Stadt etc.)
- Fachaustausch: inhaltliche Ergänzung in Teams/Fallbesprechungen (Erziehungsfragen, Wissen über psychische Erkrankungen und Sucht)
- Vermittlung: breiterer Klientenkreis, bessere Klient*innenfindung
- differenzierte Diagnostik, Indikationsstellung und schnellere Zuweisung zu vertrauten Angeboten

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!!**

www.chance-for-kids.de